

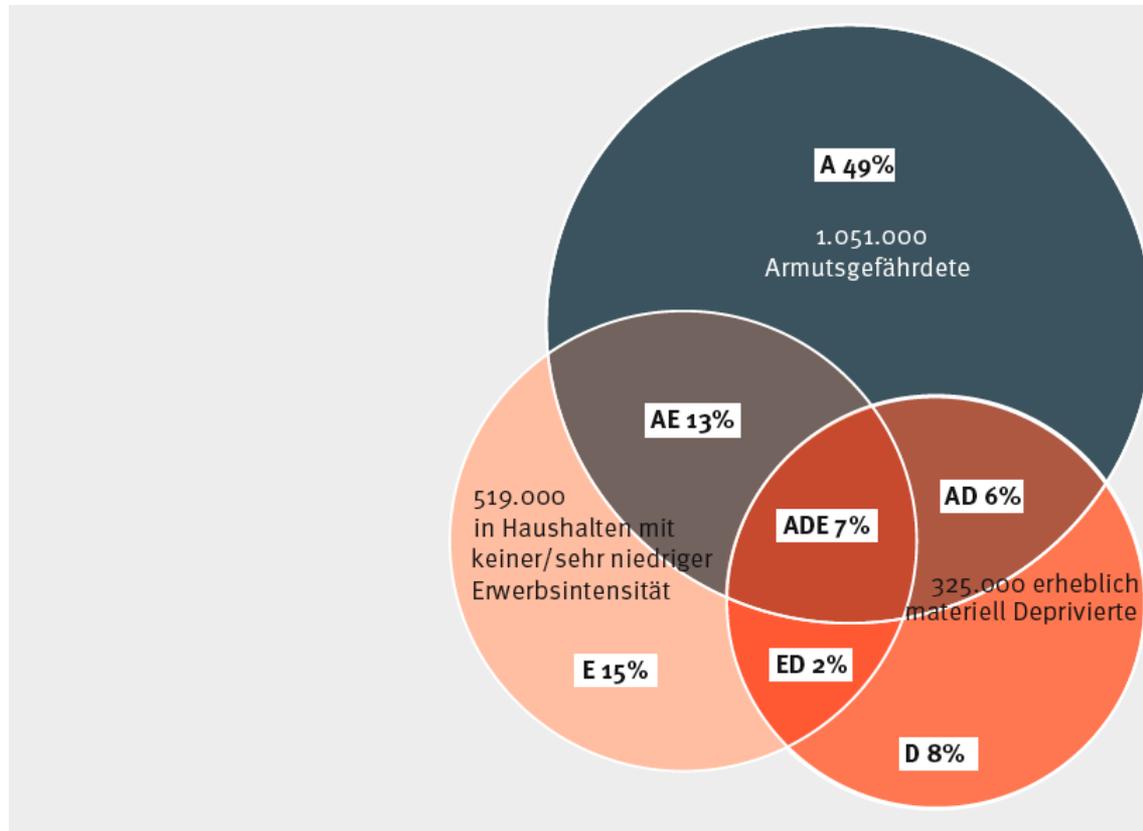
Armut und Psychische Gesundheit

Workshop Gesundheitliche Chancengerechtigkeit.
Austausch – Vernetzung – Entwicklung von Perspektiven für Österreich

Wien, 25. November 2013

Elisabeth Kapferer, Joy Ladurner

Problembereiche der Europa 2020-Zielgruppe armuts- oder ausgrenzungsgefährdeter Personen

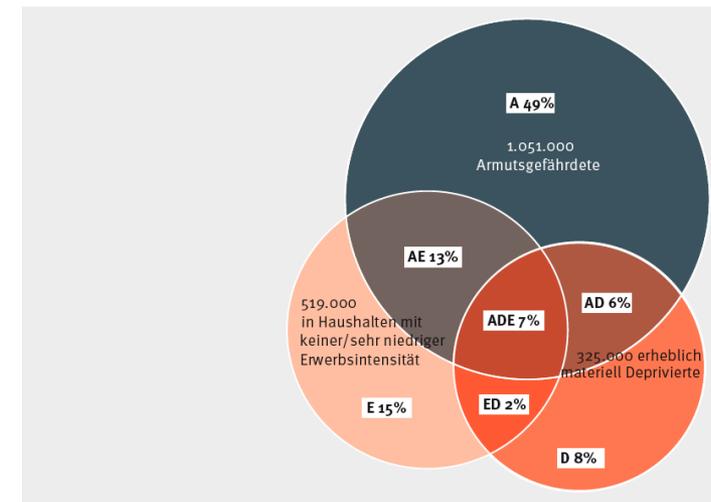


Q: Statistik Austria, EU-SILC 2011.

Die Größenverhältnisse der Flächen entsprechen nicht exakt den Populationsgrößen.

Armut und Ausgrenzung in Österreich – Wie es zu den Zahlen kommt

- Insg. ca. 1,4 Millionen bzw. 17% der Menschen in österreichischen Haushalten
- „relativ“ – Maßstab ist der übliche Lebensstandard in Österreich
- Überschneidungen/Mehrfachbelastungen
- Nicht berücksichtigt: Menschen „ohne Haushalt“, weil z.B. dauerhaft institutionell betreut, wohnungslos...
- Keine homogene Gruppe!
- Unterschiedliche Strategien/Ressourcen zur Bewältigung!



Q: Statistik Austria, EU-SILC 2011.

Die Größenverhältnisse der Flächen entsprechen nicht exakt den Populationsgrößen.

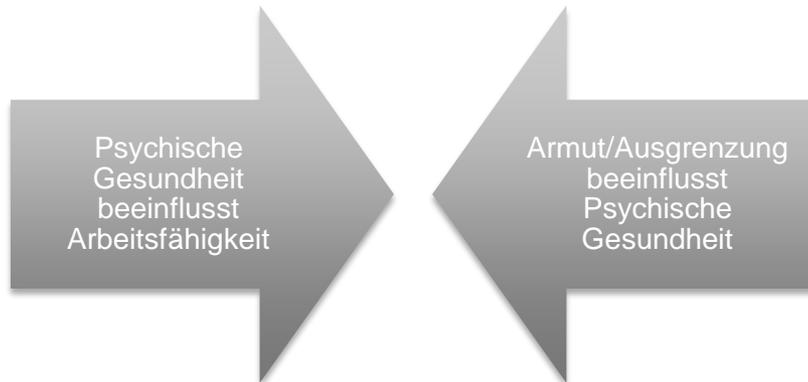
Armut und Ausgrenzung in Österreich – Was Armut für die Betroffenen bedeuten kann

- Mangelnde Teilhabemöglichkeiten (ökonomisch, sozial, kulturell)
- Verlust von Deutungshoheit und Entscheidungs-/Handlungsspielräumen
- Wiederholte negative Erfahrungen und Resignation
- Verlust von Selbstwirksamkeit
- Abwertung durch öffentlichen Diskurs
- Rückzug (versteckte Armut)
- Schwächung des Selbstbewusstseins

Armut und Ausgrenzung in Österreich – Was Armut für die Betroffenen bedeuten kann

- Mangelnde Teilhabemöglichkeiten (ökonomisch, sozial, kulturell)
 - Verlust von Deutungshoheit und Entscheidungs-/Handlungsspielräumen
 - Wiederholte negative Erfahrungen und Resignation
 - Verlust von Selbstwirksamkeit
 - Abwertung durch öffentlichen Diskurs
 - Rückzug (versteckte Armut)
 - Schwächung des Selbstbewusstseins
- *Sich ausgeschlossen fühlen, herausfallen, abgehängt sein*
 - *Sich fremdbestimmt, abhängig und in Bittsteller-Rolle fühlen; Angst vor Behörden/Ämtern*
 - *Immer wieder anrennen, aufgeben, Ohnmacht spüren*
 - *Keine Kraft mehr haben*
 - *„Sozialschmarotzertum“, „Soziale Hängematte“,*
 - *Sich schämen, verstecken*
 - *Klein sein, klein werden, “Würde verlieren“*

Armut und Psychische Gesundheit – Zusammenhänge und Wechselwirkungen



- Psychische Problematiken als Auslöser für Arbeitsunfähigkeit/Arbeitslosigkeit

<-->

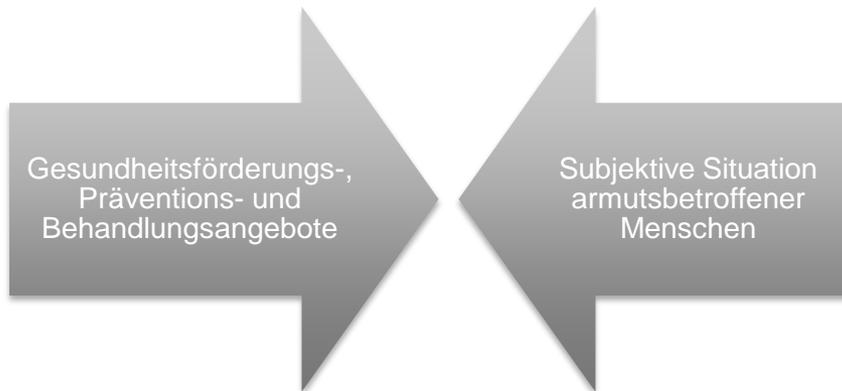
- Arbeitslosigkeit/atypische Arbeitsverhältnisse/Armut als Auslöser für psychische Belastungen

- Armutsrisiko Gesundheit (soziale Selektion)

<-->

- Gesundheitsrisiko Armut (Lebensstil, Lebensbedingungen, psychosoziale Faktoren)

Armut und Psychische Gesundheit – Außen- und Innenperspektiven



- Spezielle Rahmenbedingungen im Gesundheitssystem
(<->)
- Spezifische Situation des jeweiligen Menschen in einer Armuts-/Ausgrenzungssituation
- Innere und äußere Ressourcen
- Innere und äußere Grenzen
- Keine homogene Gruppe!
- Unterschiedliche Strategien/Ressourcen der Bewältigung!

Armut und Psychische Gesundheit – Zusammenfassung Problemstellungen

- Situation der Betroffenen gekennzeichnet von
Druck – Erschöpfung – Stress – Depression – depr. Verstimmung –
psychosomatischen Symptomen
Bedrohung des eigenen Ansehens, Demütigung, Stigmatisierung,
verweigerte Anerkennung, soziale Disqualifikation
Fehlen von Ressourcen zur psychischen/physischen Kompensation
- Chronische Belastungen, die zu psychischen Problematiken führen
– zwei bis drei mal häufiger als bei nicht armutsbetroffenen
Menschen
- Gesundheitliche Chancengerechtigkeit gerade bei psychischer
Gesundheit nicht ausreichend gegeben
- Versorgung/Unterstützung (anders als in anderen
Gesundheitsbereichen) für armutsbetroffene Menschen nicht
ausreichend gegeben

Offene Fragen – Notwendige Schritte – Perspektiven?

1. Wer beschäftigt sich derzeit in Österreich mit dem Thema?
2. Was passiert derzeit zum Thema? Wo gibt es Lücken?
3. Was braucht es am dringendsten in diesem Bereich? Was wären wichtige nächste Schritte?